

MRSA – Netzwerkbildung in Berlin

Kick-Off Workshop 24.06.2009

MRSA Netzwerkbildung in Marzahn-Hellersdorf



Übersicht

I. Hintergründe

- Problem MRSA und andere nosokomiale Infektionen
- Bundesweite Strategien

II. Regionale Netzwerkbildung

- Beispiel Euregio Twente/Münsterland

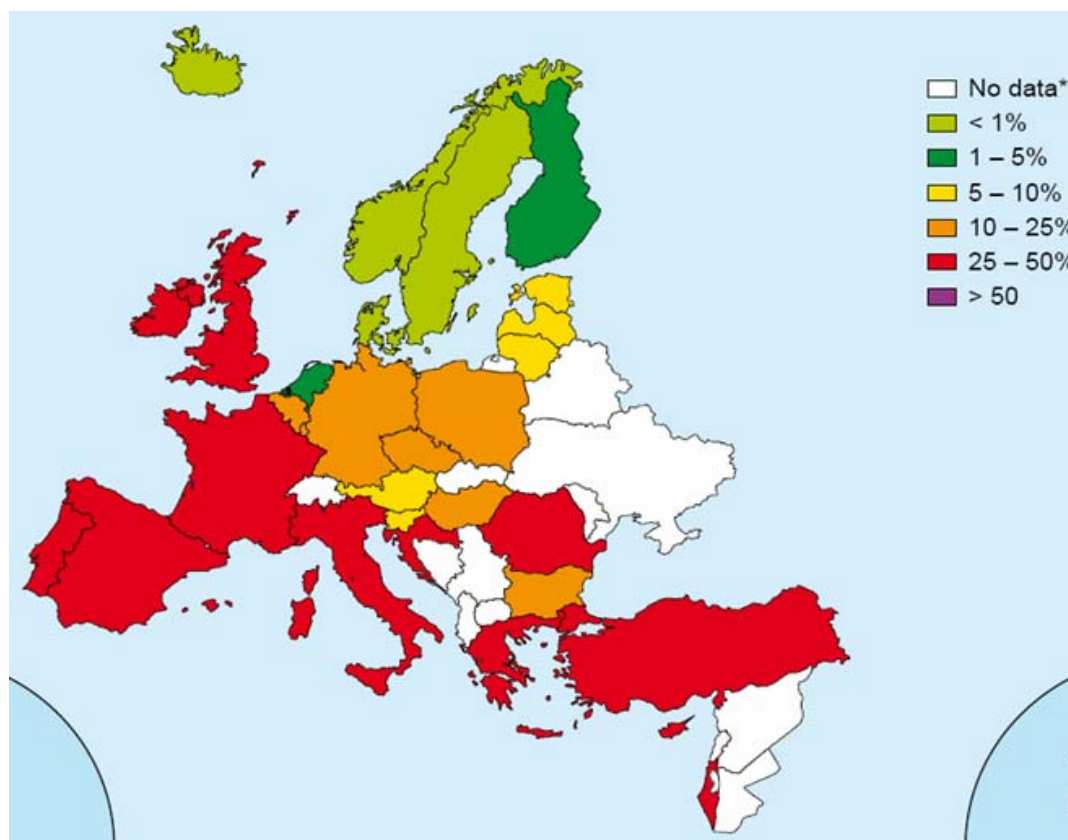
III. Netzwerkbildung in Berlin

- Ziele
- Pilotphase
- Ausblick

Bedeutung von nosokomialen Infektionen

- European center of disease control and prevention (ECDC):
„Infektionen, die mit medizinischen Einrichtungen assoziiert sind, stellen wahrscheinlich die größte Herausforderung dar, der Europa bei den Infektionskrankheiten gegenübersteht. Dies gilt insbesondere für Infektionen, die durch antibiotikaresistente Erreger verursacht werden“.

Regionale Unterschiede des Anteils an MRSA



8. *Staphylococcus aureus*: proportion of invasive isolates resistant to oxacillin (MRSA) in 2007.

Beschluss der 79. Gesundheitsministerkonferenz 2006

TOP 10.1 MRSA:

Die GMK unterstützt .. die Etablierung regionaler, in der Summe flächendeckender Netzwerke der beteiligten Akteure, koordiniert durch den ÖGD,

Deutsche Antibiotika Resistenz Strategie (DART)



III. KOMPONENTE:

Zusammenarbeit und Koordination

Ziel 6

Nationale Zusammenarbeit

Zur Förderung der Nachhaltigkeit von Aktionen und Strukturen im Bereich Antibiotika-Resistenz ist die inhaltliche und strukturelle Zusammenarbeit zwischen Bund, Ländern und sowohl öffentlichen als auch privaten Akteuren auf diesem Gebiet notwendig. Die Initiierung des Austausches zwischen den Akteuren erfolgt (mit der vorliegenden Strategie) durch das BMG. Die empfohlene strukturelle Zusammenarbeit und Vernetzung von Akteuren auf Bundes-, Landes- und lokaler Ebene wird in den folgenden Teilzielen dargestellt.

Wieso ein Netzwerk? Der MRSA-Kreislauf



Anstieg der MRSA
Raten in
regionalen Altenheimen
(Martin et al.
Gesundhtswes. 2004)

Vorzeigeprojekt EUREGIO Twente/Münsterland



Welkom op – Willkommen bei

MRSA-net



Nederlands English D.EMSACE

Het project wordt gesubsidieerd door de Europese Unie in het kader van het Communautaire Initiatief INTERREG-IIIa met middelen van het Europees Structuurfonds voor Regionale Ontwikkeling alsmede het Ministerie van Economische Zaken van de Duitse deelstaat Nordrhein-Westfalen



EUREGIO

Das Projekt wird finanziell unterstützt durch die Europäische Union im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative INTERREG-IIIa aus Mitteln des Europäischen Strukturfonds für regionale Entwicklung sowie durch das Wirtschaftsministerium des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen

Vorzeigeprojekt EUREGIO Twente/Münsterland

Qualitätsziele im Bereich der Krankenhäuser und Kliniken

1. Teilnahme an den EUREGIO MRSA-net Qualitätsverbundveranstaltungen
2. Erfassung epidemiologischer Daten
3. Fortbildung/"MRSA-Tisch" mit Gesundheitsamt
4. Prävalenz- und Eingangsscreening (Zusage, Durchführung, Analyse)
5. Festlegen der Anzahl und Art der hausspezifischen Risikogruppen (RG) und Screening
6. Typisierung von ausgewählten MRSA (z.B. Ausbruchstämmen)
7. Umsetzung der RKI-Richtlinie (Hygienemaßnahmen, Isolierung, Sanierung)
8. Umsetzung §23 Infektionsschutzgesetz (mittels EPI-MRSA Software)
9. Übergabe von Informationen bei Entlassung
10. Screening von Risikopatienten
 - Anzahl von Abstrichen (Screeningkontrolle)
 - Anzahl von S. aureus (Qualitätskontrolle Abstrich/Labor)



Die besondere Rolle des ÖGD

- Neutrale Position
 - **Beratung, Wissenstransfer**
- Gesetzlicher Auftrag nach §§ 23, 36 IfSG
 - **Qualitätskontrolle**
- Gewachsene Kontakte
 - **Koordination, Moderation**



Andere Netzwerke z.B. in



Was sind die Ziele eines Berliner Netzwerks?
Wie soll das Netzwerk aussehen?

Was soll mit einem Netzwerk erreicht werden?

- Wissensvermittlung (Hygiene, AB-Verschreibung, Sanierung,...)
- Zusammenarbeit der Akteure (KH, Niedergelassene, Pflege) verbessern
- Screening, Surveillance fördern/stärken

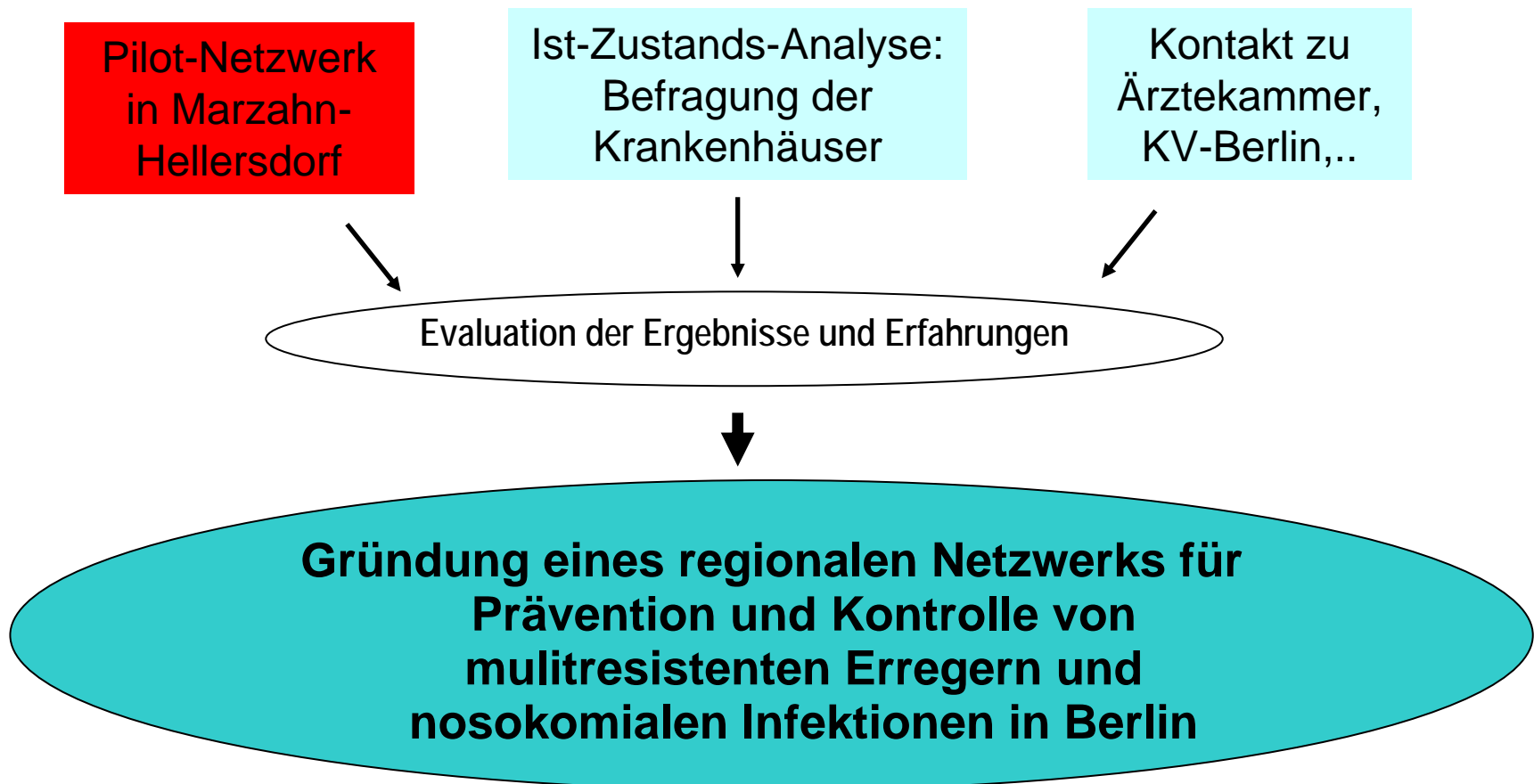
Die längerfristigen Ziele des Netzwerks

- Reduktion nosokomialer Infektionen und von Antibiotikaresistenzen
- Kosteneinsparungen, Reduktion der Behandlungsdauer
- Adäquater Umgang mit den Patienten
- Steigerung von Transparenz und Toleranz im Umgang mit MRSA
- Stärkung und Übung von vernetzten Strukturen der Gesundheitsversorgung in Bezirken
- Stärkung der Position des ÖGD

„Arbeitsgemeinschaft-MRSA“ in Berlin

- Vertreter des ÖGD (Hygienereferentinnen aus vier Bezirken; Senatsverwaltung für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz Berlin)
- In den lokalen Netzwerken enge Kooperation mit medizinischen Leistungserbringern, Verbänden geplant
- Planung der Pilotphase aus 3 Bausteinen:

Pilotphase 2009



A: Pilotnetzwerk Bezirk Marzahn-Hellersdorf I

- Arbeitsgruppe im GA Marzahn-Hellersdorf mit Unterstützung der Bezirksbürgermeisterin, Leitung von Frau Dr. Bärwolff
- Einladung zum Erfahrungsaustausch der verschiedenen Akteure (niedergelassene Ärzte, Krankenhäuser, Pflegeheime, Krankentransporte, Rettungsdienst, Pflegedienste) („Runde Tische“)
- Probleme identifizieren und gemeinsam lösen (z.B. Überleitungsbögen)

A: Pilotnetzwerk Bezirk Marzahn-Hellersdorf II

- Organisation von Workshops und niederschweligen Fortbildungen
- Intensivierte infektionshygienische Überwachung z.B. von Pflegeheimen
- Rankings von teilnehmenden Institutionen -> interne und externe Qualitätskontrolle
- E-Mail-Adresse mit Möglichkeit, konkrete Fragen zum Hygienemanagement zu stellen
- Etablierung und Prüfung von Netzwerkstrukturen auf Bezirksebene, um die Erfahrungen für weitere Bezirke nutzbar zu machen

B: Befragung der Krankenhäuser

- Ziel: Ist-Zustands-Analyse der Screening-, Surveillance-, Hygiene- und Sanierungsmaßnahmen sowie des Antibiotikamanagements in Berliner Krankenhäusern (> 20 Betten)
 - Diskussionsgrundlage, Problemanalyse, Formulieren von Qualitätszielen
 - Interne/Externe Qualitätssicherung
- Methode:
 - Fragebogen mit Merkmalen zur Prozess-, Struktur- und Ergebnisqualität
 - Auswertung erfolgt durch Robert Koch-Institut
- Ergebnispräsentation Anfang 2010

C: Netzwerkkontakte

- *Andere Netzwerke*
 - Brandenburg Kooperation
- *KV*
 - Qualitätszirkel, Kompetenzzentrum Patientensicherheit
 - Abrechnungsmodalitäten, Sonderziffern ?
- *Ärztekammer*
 - Unterstützung bei Fortbildungen
 - Projekte im Bereich Patientensicherheit
 - Qualitätssiegel von Krankenhäusern ... ?
- *GKV, Patientenfürsprecher Berlin, Labore, RKI,*

Ausblick

Dach = AG - MRSA des ÖGD Berlin

- Auftaktveranstaltung 2010
- Zentrale Internetplattform
- Qualitätsziele für medizinische Einrichtungen
- Bereitstellung von Materialien, Öffentlichkeitsarbeit
- Planung/Auswertung/Präsentation von Berlinweiten Befragungen (Zustandsanalysen)

Lokale Netzwerke unter Leitung GA

- Austausch der Beteiligten (Runde Tische)
- Prävalenzscreenings
- Aufsicht nach §§ 23, 36
- Niederschwellige Fortbildungen
- Öffentlichkeitsarbeit
- Individuelle Schwerpunkte

Lokale Netzwerke
unter Leitung GA

Lokale Netzwerke
unter Leitung GA

Lokale Netzwerke
unter Leitung GA

Lokale Netzwerke
unter Leitung GA

Lokale Netzwerke
unter Leitung GA

Lokale Netzwerke
unter Leitung GA

Austausch zwischen den Moderatoren der lokalen Netzwerke – Synergien der Netzwerke Bewährte Elemente werden in verschiedenen Netzwerken geteilt (z.B. Rankings, Übergabebögen, Info-Materialien,..)

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Haben Sie Fragen?

